



Überblick über die zentrale Achse des Schlossparks ▲

Oldtimer-Event

Schwetzingen ist eine Reise wert... ...besonders wenn die Classic-Gala ruft

Schon seit Schulzeiten begeistere ich mich für Oldtimer, insbesondere für Kleinwagen wie Isetta und Goggos. Folgebildung erstand ich 1989 im zarten Alter von 15 Jahren für DM250 – mein Goggo Coupé, das ich mir vom Taschengeld durch Zeilungen aufhängen und Rasen mähern in der Nachbarschaft mühsam zusammen-spart hatte. Anfang der 1980er Jahre trat ich dann dem GLAS Club bei und begann, mich für Oldtimermessen und -märkte zu interessieren. Jedes Jahr ging's nun zur Techno-rama nach Ulm, später noch mal zur Techno-Classica nach Essen und immer wieder nach Gaildorf zur Baden Classics.

Die Groß-Messen sind langweilig

Doch seit einigen Jahren verliere ich zusehends die Lust auf Großveranstaltungen wie in Stuttgart oder Essen. Zu sehr nimmt das hochpreisige Luxussegment überhand, ganze Hallen sind ausschließlich belegt von Mercedes und Porsche, versehen mit sechs- und siebenstelligen Preisschildern, bei denen

weniger das Hobby, als die Geldanlage im Vordergrund stehen. Dagegen sind die sogenannten Brot-und-Butter-Autos der 50er und 60er Jahre völlig unterrepräsentiert und manch untergegangene Marke, die im Nachkriegsdeutschland das Straßenbild mitbestimmte, ist überhaupt nicht mehr vertreten. Ich vermisse die Vielfalt und Buntheit an Fahrzeugen, die damals zum Alltag gehörten, schließlich waren das nur

höchst selten Mercedes Flügeltürer. Mit der Classic-Gala Schwetzingen durfte ich nun eine wunderbare Alternative kennenlernen, wenngleich mir natürlich bewusst ist, dass ich ein wenig Äpfel mit Birnen vergleiche: Das eine sind in erster Linie Verkaufsveranstaltungen, das andere ist eine temporäre Fahrzeugausstellung.

Unversehens erreichte mich im Frühsommer 2017 der Anruf von



• Zur Freude des Publikums: Kleinwagenkorso sämtlicher Teilnehmer durch das Parkgelände



Hans Hedtke. Er kam über die Lloyd-Freunde-IG auf mich zu, weil er händeringend auf der Suche nach einem Lloyd-Bus in sehr gutem Zustand war. Im Gespräch stellte sich heraus, dass er für die 13. Ausgabe der Classic-Gala eine besondere Schau kuratierte – speziell Lieferwagen und Kleintransporter waren für die kommende Veranstaltung gefragt.

Die Classic-Gala ist eine Alternative

Ich hatte von der Classic-Gala schon gehört und wollte ohnehin einmal daran teilnehmen. Das wäre jetzt also eine passende Gelegenheit gewesen, aber leider stand dem unsere aktuelle Urlaubsplanung entgegen. Herrn Hedtke war die Enttäuschung deutlich anzumerken, da ich nicht nur meinen 61er Lloyd 5-Sitzer-Bus sondern passend zum Thema auch den Goggo Lastenroller und meine spanische Goggomobil Furgoneta hätte beisteuern können. Halb im Spaß, halb im Ernst meinte ich, wenn er eine Transportmöglich-

keit auftreiben könnte, würde ich ihm meine drei Oldies für die Ausstellung zur Verfügung stellen, soviel Vertrauen hätte ich. Und was soll ich sagen: Hans Hedtke machte es möglich, auch wenn das schon aus finanziellen und logistischen Gründen ein absoluter Ausnahmefall war und ist. 300 Kilometer einfache Strecke sowie Fahrer und Spezial-Lkw sind

auch für eine große Veranstaltung kein Pappenstiel. Aber das Beispiel zeigt, mit welcher Leidenschaft bei der Classic-Gala daran gearbeitet wird, den rund 23.000 Besuchern ein möglichst umfangreiches Spektrum an oft fast völlig verschwundenen Raritäten präsentieren zu können. Da noch 50 Kilometer von meinem Heimatort entfernt ein Goggo Transporter Prototyp aufgeladen werden konnte, war der Lkw mit insgesamt vier Kleinwagen wenigstens gut gefüllt.

Einige Wochen vor dem Ereignis stand fest, dass mein Mann und ich unseren geplanten Urlaub aus familiären Gründen abblasen mussten. Damit war nun überraschend die persönliche Teilnahme und der Weg nach Schwetzingen frei, wir konnten uns nach Rücksprache problemlos nachmelden und durften mit unserem Wohnmobil kostenlos im Bereich der Gärtnerei direkt an der Mauer zum Park campieren. Sogar Stromanschluss und Toiletten standen uns zur Verfügung.

• Wohnmobil kostenlos im Bereich der Gärtnerei direkt an der Mauer zum Park





Oldtimer in einem herrlichen Ambiente

Durch ein unscheinbares Tor geschlüpft, stand man unversehens mitten in der Pracht des weitläufigen barocken Schlossgartens mit Fontänen, Brunnen und Wasserspielen. Der Pfälzer Kurfürst Carl Theodor ließ sich ab 1753 für seine Sommerresidenz ein eigenes grünes Paradies, zunächst ganz im französischen Stil, anlegen, versehen mit geometrischen Blumenrabatten, verwinkelten stillen Heckenzonen, zahlreichen Skulpturen und raffinierten Bauwerken, darunter eine Gartenmoschee. Damals waren exotische Bauten groß in Mode, heute ist die historische Moschee eine kostbare Rarität und die einzig erhaltene ihrer Art auf der Welt. Es folgten Erweiterungen des Parks im Stil englischer Landschaftsgärten, geplant von Friedrich Ludwig von Sckell, dessen berühmtestes Werk zweifellos Münchens Englischer Garten sein dürfte. Immerhin 700.000 Besucher lassen sich jährlich von der Schwetzingen Parkanlage verzaubern.



▲ Nicht jeder findet Pokalverleihungen spannend...

...und etwas die Beine vertreten schadet ja nie :-)!



Und in diesem herrlichen Ambiente warteten auf die Besucher etwa 200 Oldtimer, zumeist historisch gegliedert, beginnend mit einem Benz Velo von 1896 über zahlreiche Vertreter der Messingära über Stilikon von den 30er Jahren und Transportmaschinen vom Schlage eines Goliath Frontlader oder Framo-Dreirads. Deutsche Wirtschaftswunderautos durften ebenso wenig fehlen wie Straßenkreuzer aus den USA. Für amerikanische Fahrzeuge ab Baujahr 1946 gibt es einen eigenen US-Classic-Car Concours, Voraussetzung: Sie müssen dem Originalzustand entsprechen und dürfen nicht getunt oder optisch verändert sein. Dementsprechend hoch war die Anzahl an unrestaurierten Klassikern im perfekten Originallack.

Die kleine GLAS Schau kam gut an. Meine drei Schätzchen wurden zusammen mit dem wunderschönen Isar Kombi 700 von GLAS Clubmitglied Egerer und dem Prototyp des Goggo-Transporters gruppiert und fanden großen Anklang, wenn auch mit deutlichen Unterschieden.



Publikumsliebling bei Alt und Jung: der Goggo Lastenroller

Publikumsliebling war eindeutig der Lastenroller, den Herr Hedtke persönlich mit alten Holzkisten voller Kartoffeln und einer passenden Waage samt Gewichten stilvoll dekorierte. Ich wurde ständig gefragt, was denn ein Pfund Kartoffeln bei mir kosten würde. Ein Ehepaar war vor allem auf das Dreirad scharf und bot mir einen verführerisch hohen Kaufpreis an. Es wäre eine stolze Summe gewesen, aber ich besitze den Lastenroller nun schon seit 30 Jahren, habe den einst verbeulten

Rosthaufen mit Hilfe von Franz Heigele restauriert und hänge einfach viel zu sehr an dem seltenen Stück. Womit würde ich denn sonst meine Garten- und Plastikabfälle zum Wertstoffhof fahren?

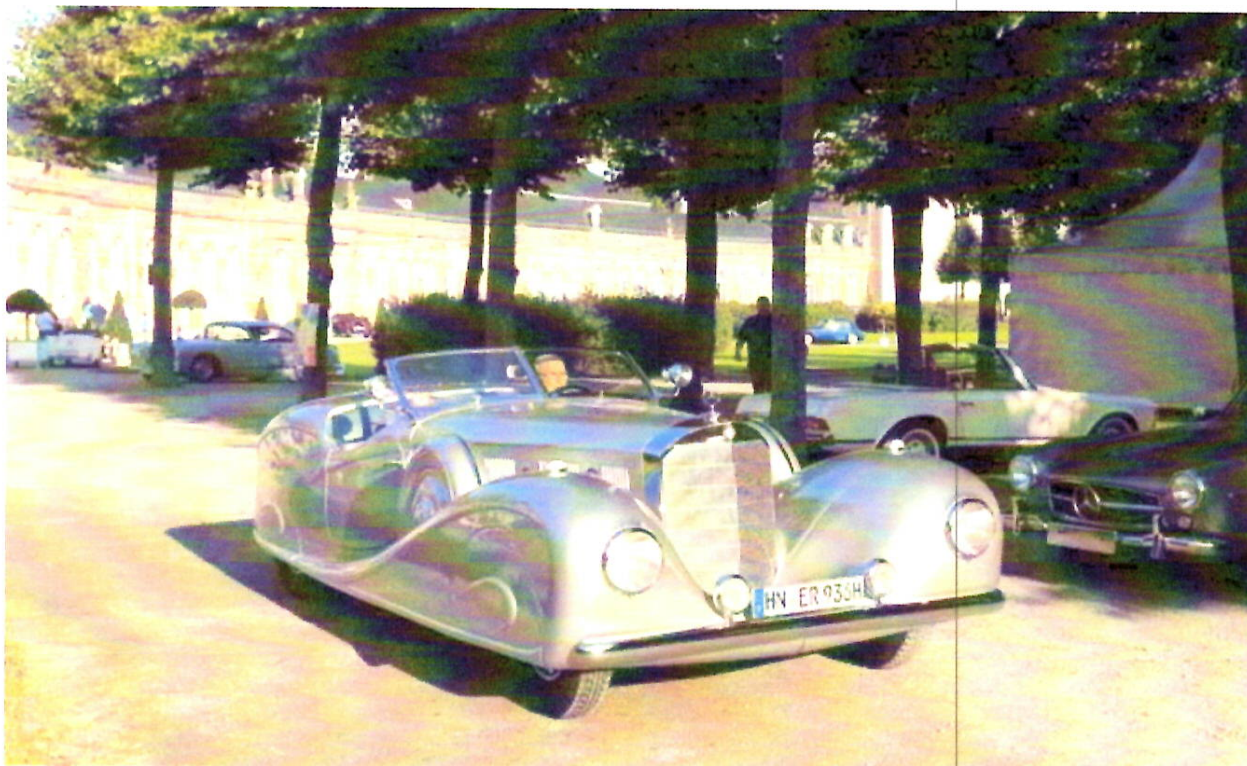
Der Lloyd mit seinem markanten „Gesicht“ kam ebenfalls gut an, wenngleich die 1961 im Zuge des Borgward-Konkurses untergegangene Marke heute nicht mehr jedem geläufig ist („Guck mal Schatz, ein Hapag-Lloyd...“). Die Goggomobil

Furgoneta dagegen gab doch dem einen oder anderen Rätsel auf. Oft wurde sie fälschlicherweise als Eigenbau angesehen („Sowas gab's bei Goggo nicht.“). Und meist waren es nur die eingefleischten Oldtimerexperten, die den mühevoll konservierten Originallook mit all seinen Beulen und Roststellen wertzuschätzen wussten. Andere fragten schon mal, warum denn das Fahrzeug nicht so schön restauriert sei, wie die übrigen auf dem Platz. Auf jeden Fall war es immer ein Spaß und hoch spannend, entweder ganz unbeteiligt dabeizustehen und zuzuhören, was für Kommentare zu Furgl, Lloyd und Laro abgegeben wurden, oder interessante Gespräche zu führen.

Ich hatte daher kaum Zeit, einfach mal in Ruhe durch die Reihen der ausgestellten Fahrzeuge zu wandern. Vom spanischen Stadtrutscher „David“ oder dem letzten fahrbereiten Manderbach-Kastenwagen



◀ Nutzfahrzeuge aus dem Hause GLAS plus Lloyd aus Bremen



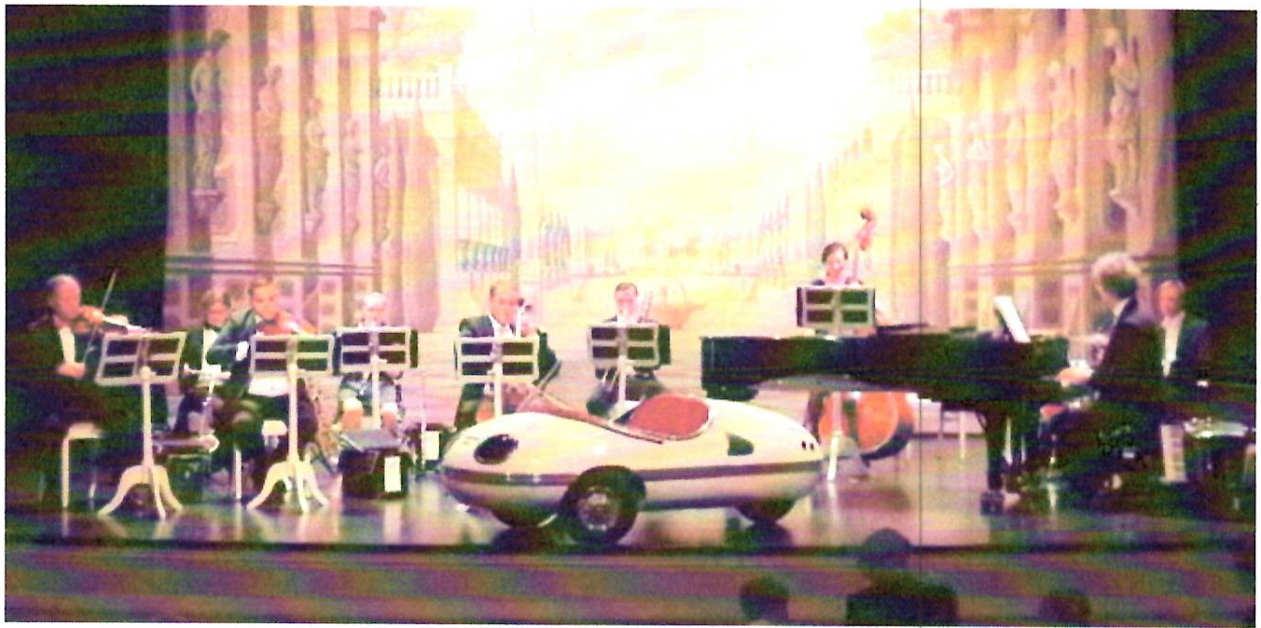
Mercedes 500 K mit Erdmann & Rossi Karosserie für den König von Irak

von 1950 bis zum millionenteuren Einzelstück, einem Mercedes 500K mit Erdmann & Rossi Karosserie von 1937, gefertigt für den damaligen König des Irak, war alles vertreten. Zwischendurch drehte ein Stanley Steamer Dampfwagen leise fauchend und zischend und kleine weiße Wölkchen hinter sich lassend seine Runden auf dem Ge-

Vater und Sohn stilgerecht eingekleidet ►

Der einzig fahrbereite Manderbach, eine Konstruktion, die auf Framo zurückgeht und mit Ford-Taurus-Motoren versehen wurde, in Kleinserie gebaut von 1949 bis 1956 ▼





Brüsch Zwerg auf der Bühne des Rokoko-Theaters von Schloss Schwetzingen



Bildschön, aber damals so teuer wie ein Porsche:
VW-Rometsch Coupé, Modell Lawrence



Frontlader Tempo Pony aus den frühen 30er Jahren vor einem Tempo
Kombinationswagen von 1937 mit Rolldach und großer Hecktüre



▲ Italienische Kaffeespezialitäten im
Fiat Topolino zubereitet, schmecken
gleich nochmal so gut...

1958 in England gebaut:
Der winzige Frisky Sprint ▼

lände. Wann kann man so etwas schon mal live erleben? Von kaum einem Fahrzeug wurde ein weiteres baugleiches Fahrzeug ausgestellt. Und genau das löste bei mir ech-

te Begeisterung aus: Was für eine eindrucksvolle Bandbreite! Darauf achten die Organisatoren und wählen sehr bewusst und gezielt aus der Fülle der Anmeldungen aus, so dass beim Besucher keine Längeweile aufkommt. Man läuft also nicht Gefahr, so lange an Dutzenden Porsche 911, Mercedes/8 oder VW-Bulli vorbeizulaufen, bis man die an sich ja sehr schönen Fahrzeuge nicht mehr sehen kann.



Mal mit dem GLAS Club nach Schwetzingen?

Die Marke GLAS war leider insgesamt eher unterrepräsentiert. Der leuchtend rote GLAS 2600 in Topzustand von Clubmitglied Guido Siegmann zog die Blicke auf sich, aber das war dann auch schon. Vielleicht wäre die Classic-Gala ja mal was für eine große Marken



Guido Siegmans GLAS V8 vor prächtiger Kulisse



◀ Auch Kleinbusse vom Schlage eines DKW (links) oder ein seltener Menarini auf Fiat-Basis (rechts) waren zu bestaunen



präsentation durch den GLAS Club? Wer von den Mitgliedern hätte Lust, das in die Hand zu nehmen (bitte bei Uwe Gusen melden!)? Großzügige Platzverhältnisse in einem traumhaften Ambiente sind gegeben. Und für Clubs werden Sonderkonditionen für die ausstellenden Teilnehmer eingeräumt. Womit wir beim Geld angelangt wären. Besucher zahlen lediglich budget- und familienfreundliche €6,- pro Person für den

Eintritt in den Park. Für Fahrzeugaussteller schlagen dagegen auf den ersten Blick stolze €300,- zu Buche. Darin ist allerdings ein doch recht exklusives Teilnehmerpaket für zwei Personen enthalten, das mir persönlich unvergesslich bleiben wird: ein reichhaltiges Welcome-Barbecue im Park mit Live-Jazzband und Feuerwerk, ein klassisches Konzert im Rokoko-Theater des Schlosses und